

den Begründer der sizilianischen Dichterschule, vermutlich schon vor 1230, und in dem Kanzleinotar Giacomo da Lentini nur deren ersten bedeutenden Dichter. Der Vf. bestreitet, daß die sizilianische Lyrik melodisch vorgetragen wurde. Zu S. 249: Palamides ist kein Roman, sondern ein technisch-naturwissenschaftliches Werk (vgl. DA 26, 323). Und der S. 247 f. erwähnte Brief Friedrichs II. ist tatsächlich ein Brief Manfreds (BF 4750). – André MIQUEL, *I problemi della cultura nel mondo musulmano* (S. 257–262): Im Zeitalter Friedrichs II. war die islamische Welt politisch und religiös zerstritten. Die arabische Literatur brachte weitgehend nur noch Kompilationen hervor. H. M. S.

Eberhard HORST, *Der Sultan von Lucera. Friedrich II. und der Islam* (Herder/Spektrum 4453) Freiburg im Breisgau u. a. 1997, Herder, 159 S., ISBN 3-451-04453-6, DEM 17,80. – Der Vf. einer mit Recht erfolgreichen Biographie Friedrichs II. schildert in zwölf Kapiteln Ereignisse und Tatsachen aus dem Leben des Staufers, in denen er eine besondere Zuneigung zur arabisch-islamischen Kultur zu erkennen glaubt. Beweise dafür sieht H. in Friedrichs Toleranz gegenüber den Muslimen, in seinem Kreuzzug, seiner Gesetzgebung und seinen Beziehungen zu arabischen Gelehrten. Das Büchlein ist kapitelweise mit Anmerkungen und einem Literaturverzeichnis ausgestattet, entspricht jedoch in vielen Einzelheiten nicht mehr dem heutigen Forschungsstand. Und so malt der Vf. ein viel zu rosiges Bild von dem angeblich so friedlichen Zusammenleben der Kulturen und übersieht nicht nur die scharfe Ablehnung Mohammeds in Friedrichs Brief an die Kardinäle von 1239 (BF 2454), sondern auch die Tatsache, daß am Kaiserhof kein einziger islamischer Gelehrter nachweisbar ist und das dortige Geistesleben viel stärker als bisher angenommen in der christlich-abendländischen Tradition wurzelte. H. M. S.

Andreas KIESEWETTER, *Die Heirat zwischen Konstanze-Anna von Hohenstaufen und Kaiser Johannes III. Batatzes von Nikaia* (Ende 1240 oder Anfang 1241) und der Angriff des Johannes Batatzes auf Konstantinopel im Mai oder Juni 1241, *Römische Historische Mitteilungen* 41 (1999) S. 239–250, zeigt, daß aus der Chronik des venezianischen Dogen Andrea Dandolo für die Heirat des byzantinischen Kaisers mit einer Tochter Kaiser Friedrichs II. ein früherer Zeitpunkt als bisher von der Forschung auf Grund anderer Quellen angenommen zu gewinnen ist, infolgedessen sich auch ein neues Datum für den Angriff des Johannes Batatzes (Anfang 1222–3. Nov. 1254) auf Konstantinopel, den Beginn der byzantinischen Rückeroberung, ergibt. M. P.

---

Dieter BERG, *Deutschland und seine Nachbarn 1200–1500* (Enzyklopädie deutscher Geschichte 40) München 1997, Oldenbourg, XII u. 160 S., ISBN 3-486-55707-6 (brosch.) bzw. 3-486-55708-4 (geb.), DEM 29,80. – Eine Geschichte der deutschen Außenbeziehungen über drei Jahrhunderte hinweg zu schreiben, ist schon an sich ein schwieriges Unterfangen; es im äußerst begrenzten Rahmen dieser bekannten Reihe zu versuchen, in der für Darstellung, Forschungsüberblick und Literaturangaben jeweils nur 50 Seiten zur Verfügung stehen, ist schon mehr als waghalsig. Der Zwang zur Kürze macht eine so rigide Auswahl des Stoffs